



## *Reservistinnen und Reservisten der Gebirgstruppe, werde Kameradinnen und Kameraden,*

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende, die Temperatur sinkt, Schnee fällt (hoffentlich) demnächst und neben dem inneren Druck, alles noch vor dem Jahreswechsel abschließen zu wollen oder zu müssen, gesellt sich das Bedürfnis nach dem bewussten Innehalten, nach Ruhe.

Auch wenn das Jahresende viele von uns traditionell versöhnlich und friedlich stimmen will, bleibt mit Blick auf die sicherheitspolitische Lage ein berechtigtes und gehöriges Unbehagen.

Ich schreibe an Sie, während ich mit einem Team unserer Brigade in Nordnorwegen für eine Ausbildung erkunde. Das Dilemma ist hier spürbar. Die schnell zunehmende Schneedecke, welche reinigend und beruhigend wirkt, und zeitgleich die latente hybride russische Bedrohung des friedlichen und freiheitlichen Norwegens, dieser extrem freundlichen Menschen.

Die – nur für Realitätsverweigerer „diffuse“ – Gefahrenlage in Europa veranlasst mich dazu, mich zum Jahresende mit Dank und einem Appell an Sie zu wenden.

Ich beginne mit Letzterem: Die Gebirgsjägerbrigade 23 ist in der aktuellen Lage auf Ihre aktive Leistungserbringung mehr denn je angewiesen!

Russland hat in den letzten Monaten zunehmend die NATO provoziert. Russische Kampffjets sind vielfach in den NATO-Luftraum eingedrungen, unter anderem in Estland und Litauen. Drohnen dringen nach Polen vor. In Deutschland wird die Stromversorgung aber auch der zivile Flugverkehr gestört. Wie weit werden die Provokationen mittels hybrider Feindseligkeiten noch reichen? Eine mögliche Antwort liefert Herr Professor Dr. Masala mit seinem Buch „Wenn Russland gewinnt. Ein Szenario“. Eine klare Literaturempfehlung, verständlich geschrieben und mit weniger als 120 Seiten nicht zu umfangreich.

Wir müssen eine gesamtstaatliche Resilienz aufbauen. Bezogen auf unsere Brigade muss zu unserer Kriegstauglichkeit und Kriegstüchtigkeit schnellstens eine dritte Säule aufwachsen:

Das Durchhaltevermögen.

Die Durchhaltefähigkeit der aktiven Truppe ist nur durch eine qualitativ einsatzbereite und quantitativ hinreichende Reserve möglich. Einsatzbereitschaft ist nicht in der Theorie zu erreichen bzw. zu erhalten. Reservestrukturen ohne Material, Infrastruktur etc. reichen nicht aus. Und einer einsatzbereiten Reserve ist zeitnah folgend ein Feldersatzwesen aufzubauen.

Der neue Inspekteur des Heeres hat daher in seiner „3a“ eindeutig herausgestellt: Reserve ist Kommandeursaufgabe!

Bereits 2025 konnten wir gemeinsam viel erreichen.

Neben umfangreichen, sehr hochwertigen Aktivitäten der Verbände und Kompanien war die erfolgreiche und zielführende Durchführung des ersten Moduls unserer brigadeinternen Reserveoffizier-Ausbildung zum Zugführer Infanterie ein entscheidender Meilenstein. In dem

Pilotprojekt konnten wir im Juli insgesamt 15 Reserveoffiziere zum Führer eines verstärkten Infanteriezuges im Angriff im bewaldeten und bebauten Gelände aber anteilig auch zum Ausbilder aus- bzw. weiterbilden. Nochmals mein Dank an das Gebirgsjägerbataillon 231 und das federführende Gebirgsjägerbataillon 233! Das habt ihr mustergültig gemacht!

Im November 2025 wurden die Gebirgsjägerbataillone 231 und 232 sowie der Brigadestab durch den Inspizienten für Reservistenangelegenheiten im Kommando Heer inspiziert. Das Gebirgsjägerbataillon 233 wurde bereits davor inspiziert. Das Gesamturteil „sehr gut“ für die gesamte Reservearbeit der Brigade macht uns zu nichts Besonderem! Wir wissen um unsere Defizite! Aber es bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Umsetzung unserer Zieldefinition Reserve, die wir im vergangenen Jahr fixiert haben und weiter fortschreiben, ist unverändert zu forcieren. Durch die für Ende 2025 angekündigte und in 2026 erfolgende Aufstellung von nichtaktiven Sicherungszügen in den Bataillonen und einer nichtaktiven Sicherungskompanie auf Brigadeebene wird es eine Neuausrichtung im Auftrag der bereits bestehenden drei nichtaktiven Gebirgsjägerkompanien geben. Nach Alarmierung und Mobilmachung sollen diese Ergänzungstruppenteile als viertes Manöverelement den Bataillonskommandeuren voll einsatzbereit also kriegstauglich und kriegstüchtig zur Verfügung stehen. Dazu müssen wir das aktuelle Übungs- und Ausbildungskonzept konsequent prüfen und den Spagat zwischen der zeitlichen Verfügbarkeiten der Reservedienstleistenden und den personellen, materiellen aber auch zeitlichen Möglichkeiten der aktiven Verbände verringern. Eine gemeinsame Kraftanstrengung.

In 2026 führen wir wieder zahlreiche Vorhaben durch, von denen ich nur Einige hier anspreche. Es beginnt mit der Zusammenziehung des Führungspersonals der Ergänzungstruppenteile, der selbstständigen Brigadeeinheiten und der Beauftragten für Reservisten-Angelegenheiten der Gebirgsjägerbrigade 23 bereits im Januar. Im ersten Quartal 2026 folgen die Tagung für die Beauftragten für Reservistenangelegenheiten der DSK und die Tagung der Reserve des Heeres.

Schwerpunkt für die Reserve der GebJgBrig 23 ist im ersten Halbjahr 2026 die Durchführung des zweiten Moduls der Ausbildung der Reserveoffiziere zum Zugführer Infanterie in Verantwortung des Gebirgsjägerbataillons 232. Der Fokus wird auf der Führung eines verstärkten Infanteriezuges in der Verteidigung im bewaldeten und bebauten Gelände liegen. Diese Ausbildung wird flankiert durch die erstmalige Möglichkeit der Teilnahme von Reserveoffizieren an der heereseinheitlich taktischen Weiterbildung der DSK.

Ein weiterer Höhepunkt im ersten Halbjahr ist die Teilnahme eines Manöverelements der 7./Gebirgsjägerbataillon 233 an der Übung „Cold Response“ in Nordnorwegen. Ich gehe davon aus, dass diese Männer und Frauen sich wie 2024 uneingeschränkt bewähren!

Je nach Zeitrechnung (grundsätzliche Aufstellung vs. Aufstellung am heutigen Standort) können wir bereits im Jahr 2026 das 70-jährige Bestehen unserer Gebirgstruppe würdigen. Der Tag der Gebirgstruppe am 2. Juli 2026 wird entsprechend angepasst. Details dazu folgen.

Um Ihnen die Entscheidung für Ihre Teilnahme zu erleichtern, wird die jährliche Informationsveranstaltung der Gebirgsjägerbrigade 23 für beorderte Reservisten zeitlich auf den 3. Juli 2026 und räumlich auf den Standort Mittenwald verlegt. Es wird dazu aktuell geprüft, Sie für die beiden Tage zu einer Reservedienstleistung („Wehrübung“) heranziehen zu lassen.

Kameradinnen und Kameraden der Reserve,

die „Zeitenwende“ ist bei Weitem nicht abgeschlossen. Die subjektive Phase einer in alle Richtungen immer korrekten Unverbindlichkeit ist vorbei! Wenn nicht wir für uns selbst konsequent eintreten, warum sollten unserer NATO-Partner dies dann tun? Ich persönlich werde nie wieder russische (damals sowjetische) Besatzungstruppen als „Freunde“ und eine politische Fernsteuerung aus Moskau hinnehmen. Und ich weiß Sie dabei an meiner Seite!

Wir, die aktiven und nichtaktiven Angehörigen der Gebirgsjägerbrigade 23, waren und sind im In- wie Ausland anerkannt als ein Garant für vorbildliche Leistungen und für eine unbeirrbarere Einsatzbereitschaft zur Verteidigung unserer demokratischen Werte bei zeitgleich ausgesprochener Bescheidenheit und Besonnenheit. So wie es uns unsere Ausbilder und Vorbilder, von denen viele bereits den Ruhestand genießen, aber auch unser Ausbildungsort, die Berge, gelehrt haben.

Es ist den aktiven Soldaten sehr bewusst, dass Sie jede Reservedienstleistung zusätzlich zu Ihrem Zivilberuf und zu Lasten Ihres persönlichen Umfeldes absolvieren. Ich danke Ihnen mit Hochachtung für Ihr Engagement in 2025. Im Namen aller aktiven Gebirgssoldaten wünsche ich Ihren Familien und Ihnen trotz einer instabilen Welt ein ruhiges, besinnliches und erholsames Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Liebsten und einen guten Start in ein erfolgreiches 2026!

Bleiben Sie Ihrer militärischen Heimat, der Gebirgsjägerbrigade 23, treu und verlieren Sie nie die Zuversicht.

In Anbetracht der vielen ernsten Aspekte meines Anschreibens müsste ich nun mit einem tief sinnigen Zitat einer sehr bedeutenden Persönlichkeit enden.

Oder wir bewahren uns den lebensbejahenden Humor und ich ende mit Lothar Matthäus:

**„Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken!“**

Ich freue mich auf unser Wiedersehen.

*Mit Kameradschaftlichem Gruß*



Kohlbach

Oberst